



Gruben-Wanderweg Daadener Land - Herdorf



Verbandsgemeinde Daaden
in Zusammenarbeit mit dem
Westerwald-Verein Daaden e. V.



Vorbericht zum Gruben-Wanderweg

Daadener Land - Herdorf

Dieser neue Wanderweg soll an die Zeit des Erzbergbaues und an die Verhüttung der gewonnenen Erze zu Eisen und Stahl hier im Tal der Daade und der Heller, also im südlichen Siegerland erinnern. Er führt die Wanderer an historische Stätten alter Bergbautradition und vermittelt so einen Überblick über die Arbeitsstätten und die schwere Arbeit vergangener Generationen.

Es gab viele Gruben hier in dieser Region, die Eisenspat abgebaut haben und die bereits vor vielen Jahrzehnten stillgelegt wurden. Aber auch Kupfer und Braunkohle wurde abgebaut. Die letzten Gruben, deren Lichter ausgingen, waren 1965 die Verbundgrube Füsseberg-Friedrich-Wilhelm und 1962 die Grube San Fernando in Herdorf. Bekannt und im Gedächtnis vieler Bewohner haften geblieben sind noch andere Gruben mit den schönen Namen für ihre Standorte, wie z. B. Glaskopf, Ohliger Zug in Biersdorf, Abendsröthe, Morgenröthe, Morgenstunde und Grube Heinrichssterne in Daaden, die Grube Adolfsburg (Braunkohle) in Emmerzhausen oder Bollenbach und Alte Mahlscheid in Herdorf.

An die Bergbautradition erinnern aber auch heute noch die Musikkapellen, wie die Daadener Knappenkapelle und die Bollenbacher Blaskapelle aus Herdorf.

Sowohl im Bergbaumuseum in Sassenroth, als auch im Heimatmuseum im Daadener Bürgerhaus sind viele Exponate aus der Bergbaugeschichte der hiesigen Gruben zu besichtigen.

Öffnungszeiten: Daaden > montags und mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr und jeden 1. Sonntag im Monat bzw. nach Absprache (Tel. 02743/ 6823)

Sassenroth > Täglich, außer montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Führungen nach Vereinbarung (Tel. u. Fax 02744/6389).

Der Gruben-Wanderweg verläuft über weite Strecken auf bereits vorhandenen und gut gezeichneten Wegen, ist aber als Rundwanderweg mit einem neuen gesondertem Themenwegezeichen - „Schlägel und Eisen“ - durchgehend markiert.

Ein Anschluss des Gruben-Wanderweges an die Hauptwanderwege ist jederzeit möglich; so verläuft z. B. der Weg teilweise über den Europäischen Fernwanderweg Nr. 1 und somit besteht auch eine Verbindung zu dem Gruben-Wanderweg im benachbarten Brachbach.

Beginnen sollten die Wanderer diese schöne Themenwanderung am Bürgerhaus in der Ortsmitte von Daaden. Der Besuch des Heimatmuseums und ein Rundgang durch den Ortskern mit seinen vielen Fachwerkhäusern lohnt sich und ist sehr zu empfehlen.

Für die Wanderer, die mit dem Auto anreisen steht ein großer Parkplatz, auch für mehrere Tage, auf dem Festplatz kostenfrei zur Verfügung und ist über die Bahnhofstraße zu erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es ausreichend.

Erste Zwischenstation ist am Naturdenkmal **Hüllbuche ①** In unmittelbarer Nähe, dem Sotterbachstal, führte vor Jahrhunderten eine Handelsstraße von Köln nach Frankfurt vorbei.



Nächste Station ist der **Hohenseelbachkopf, 504 m ü. NN ②**, ein großer Basaltkegel mit auskristallisierten Basaltsäulen, auf dessen Gipfel früher eine keltische Wall- und Fliehburg stand, die um 1350 von den Adeligen zu Seelbach zu einer modernen Burg ausgebaut und einige Jahre später von Truppen des Erzbischofs Balduin von Trier zerstört wurde. Im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde hier Basalt abgebaut, sodass heute nur noch ein Krater zu erkennen ist. Am Hohenseelbachkopf führt unmittelbar der Europäische Wanderweg Nr. 1 vorbei und mit seiner Gaststätte ist er heute ein beliebtes Ausflugsziel für die Bewohner des Daade- und Hellertales.

Der Krater der **Mahlscheide** ③, wo vor einigen Jahrzehnten ebenfalls noch Basalt abgebaut wurde, ist die 3. Station. Dieses Gebiet steht heute unter Naturschutz und ist teilweise abgesperrt, aber vom Gruben-Wanderweg gut zu erreichen. Die vorhandenen Hinweisschilder sind jedoch unbedingt zu beachten.

Im unteren Bereich am Wanderweg „5“ sind noch einige Relikte der stillgelegten Grube „**Alte Mahlscheid**“ zu sehen, die sogenannte „**Blaue Halde**“. Diese Halde enthält Reste von kobalt- und malachithaltigen Erzen, die auch die blaue Färbung ergeben.

Im Sotterbachstal stößt der Wanderer noch auf einzelne Gebäude der 1962 bereits stillgelegten **Grube San Fernando** ④. Von dieser Grube wurde das Erz mittels einer Schmalspurbahn direkt zur Verhüttung auf der Friedrichshütte in Herdorf gebracht. Der Wanderweg verläuft z. T. auf dieser Bahntrasse, bevor es zur nächsten Station, dem sogenannten „**Josefshäuschen**“ ⑤ geht. Diese Gedenkstätte wurde 1874 als Sühnestätte für einen Mord, begangen in einer Herdorfer Familie, errichtet. Vom Josefshäuschen aus kann man auf der anderen Seite des Hellertales gut das alte Fördermaschinenhaus der **Grube Bollenbach** und rechts davon die große, kahle **Schlackehalde der Friedrichshütte** erkennen.

Im **Bergbaumuseum Sassenroth** ⑥ kann sich der Wanderer bei einem Rundgang einen guten Überblick über die Geschichte des Siegerländer Erzbergbaues machen. Anhand von naturgetreuen Nachbauten unterirdischer Grubenbaue, von den vielen Maschinen, Werkzeugen (Gezähe) und von Originalförderanlagen kann man

Bergbau hautnah erleben und so ermessen, welche schwere Arbeit die Bergleute früher zu verrichten hatten.

Von hier geht es weiter über den Berg ins Tal der Daade. Hat man das Daadetal wieder in Sichtweite, so ist in einem Seitental das Örtchen Niederdreisbach zu erkennen, an dessen Ortsausgang zum Daadetal hin früher die **Niederdreisbacher Hütte** stand, deren Spezialität die Herstellung von Spiegeleisen war. Heute ist hier ein Betonwerk angesiedelt.

Als letzter großer Zeitzeuge der Berggeschichte auf diesem Berg liegt das Stollenportal der **berg 7** direkt an der



alter Bergbau-Wanderweg **Grube Füsse-**Landstraße.

Dieses Portal besteht aus 2 getrennten Stolleneingängen. Links der ältere Stollen mit einem handgetriebenen kleinen Querschnitt, der auch schon Jahre vor der Stilllegung nicht mehr genutzt wurde. Der rechte Stollen diente den Bergleuten als Zugang von der Kaue (Wasch- und Umkleideraum) zum Schacht. Hier begann und endete die Seilfahrt der Bergleute, während das Spateisenerz bis hoch zur Rasenhängebank gefördert wurde. Die Grube Füsseberg wurde 1965 als letzte der Siegerländer Gruben geschlossen. "Auf dem Füsseberg" hatten Jahre zuvor noch mehr als 1.100 Bergleute gearbeitet.

Gegenüber dem Stollenportal sind noch alte Grubengebäude zu erkennen, in denen sich u.a. die Waschkaue, die Markenausgabe und die Büros der Grubenverwaltung, sowie Werkstätten befanden. Über dem Stollenportal stehen noch Gebäude der Aufbereitungsanlage und man kann heute auch noch den Standort der Röstöfen und die Verloaderampen erahnen. Bis zum Erlöschen der

Grubenlichter auf dem Füsseberg hat der Bergbau ganz wesentlich die Arbeitswelt des Daadener Landes und seiner Umgebung bestimmt. Lange Züge der mit geröstetem Eisenerz beladenen Waggon rollten zu den Hütten im Ruhrgebiet.

In der Dorfmitte von Biersdorf ist als kleines Erinnerungsstück an die Bergbauzeit noch eine Seilscheibe der Förderanlage aufgestellt.

Auf dem Weg nach Daaden liegt auf halber Strecke unterhalb der Bahn im Tal ein Lebensmittelmarkt. Vor einigen Jahren war dies der Standort eines Sägewerkes, vor dieser Zeit jedoch stand hier eine **Kupferhütte**.

Erreicht man nun die ersten Häuser in Daaden, so führt der Wanderweg in den Hüttenweg. Auch dieser Ortsbereich war Standort einer Hütte. Einen historischen Hinweis auf die Daadener Hütte geben auch die kleinen Wohnhäuser, in denen die Hüttenarbeiter wohnten.

Nach dem Bahnhof Daaden auch mit dem Zug (im 1-Std.-Takt ist der Zug zu erreichen), ist das Ziel und die große und alles überragende Barockkirche sind in Sichtweite.



(im 1-Std.-Takt ist der Zug zu erreichen). Der Parkplatz mit ihrem Zwiebelturm schöne Daadener

Hui! Wäller? Allemol!

Westerwald-Verein Daaden e. V.



Wandermöglichkeiten im Daadener Land

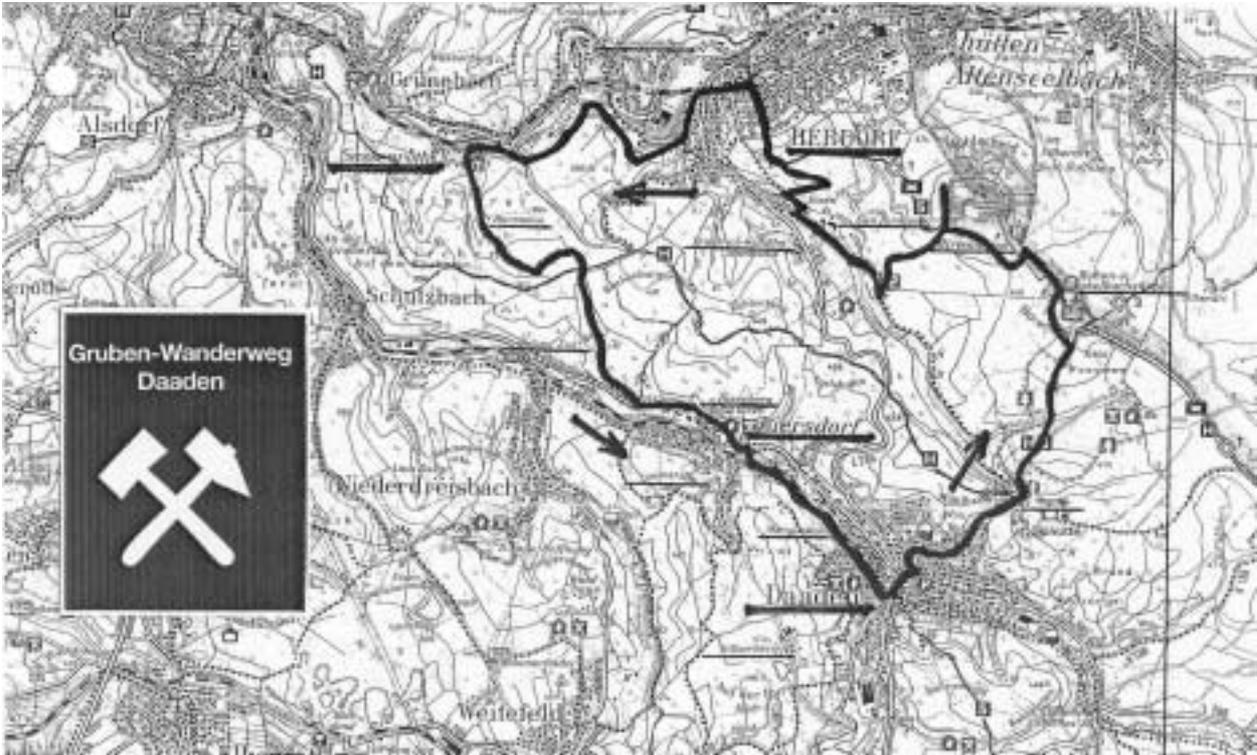


Gruben-Wanderweg Daaden

Charakteristik: Eine Rundwanderung an Stätten historischer Bergbautradition des Daade- und Hellertales.

Parken:	Parkplatz am Bahnhof, nahe der Dorfmitte.
Wanderkarte:	1:25.000 Daadener Land.
Wanderstrecke:	ca. 18 Km.
Wanderzeichen:	Durchgehend Themenzeichen Schlägel u. Eisen Von Daaden bis Mahlscheid weggleich mit Wanderweg“5“, weiter weggleich mit „D1/ D2/ H7 und „H5“ bis zur Fußgängerunterführung Herdorf.
Wanderzeit:	ca. 5 Stunden (ohne Pause).
Höhendifferenz:	ca. 210 Meter
Einkehrmöglichkeiten:	in Daaden, Gaststätte Hohenseelbachkopf, in Herdorf und in Biersdorf.

Streckenskizze:



Streckenbeschreibung: Ab der Ortsmitte Daaden (Bürgerhaus Daaden mit Heimatmuseum - Besichtigung empfehlenswert) wandern wir der Markierung „Schlägel und Eisen“ und „5“ (schwarzer Spiegel / weiße Zahl) folgend bergauf in Richtung Hallenbad zum Wanderparkplatz Hüllbuche und weiter bis zum Hohenseelbachskopf (504 m ü. NN). Vorbei an der Gaststätte talwärts zum Gasthof Hirtenwiese (z. Zt. geschlossen) und weiter in Richtung Herdorf.

Nach ca. 200 m, hinter dem Fichtenwald, führt ein Weg rechts hoch zur Mahlscheide (Naturschutzgebiet - Hinweisschild beachten). Nach weiteren 250 m hat man einen schönen Blick in den stillgelegten Tagebau. Den gleichen Weg wieder zurückgehen, den Wanderweg „5“ überqueren und weiter auf der Markierung „Schlägel und Eisen“ und „D1/D2/H7“ bis ins Tal gehen. Unten rechts abbiegen und dem Weg „H“5 in Richtung Herdorf folgen. Rechts ist das hohe Gebäude der Aufbereitungsanlage und oben auf dem Berg das alte Fördermaschinenhaus der ehemaligen Grube San Fernando zu sehen. Links oben an der Landstraße nach Daaden sind noch die Gebäude der Grube Friedrich-Wilhelm (Verbundbergwerk mit Füsseberg) zu erkennen (heute Firma Thomas).

Weiter Richtung Herdorf gehend, zweigt der Wanderweg rechts ab zum Sotterbach und führt nach wenigen Metern rechts schräg hoch zum „Josefs-Häuschen“, wo wir wieder auf den Wanderweg „5“ treffen. Von hier hat man einen herrlichen Blick über Herdorf. Gegenüber sieht man an der Bergseite ein Gebäude mit einem Runddach, das Fördermaschinenhaus der ehemaligen Grube Bollenbach und weiter rechts schauend die große Schlackenhalde der ehemaligen Friedrichshütte Herdorf. Im Tal darunter steht

noch das Hüttenhaus, das ehemalige Verwaltungsgebäude (Ziegelsteinbau), heute als Theater genutzt.

Unser Weg führt weiter nach Herdorf hinein und bevor der Wanderweg „5“ in die Eisenbahnunterführung führt, wandern wir nach links abbiegend weiter dem Themenzeichen „Schlägel und Eisen“ folgend in die Friedrichstraße, dann die Landstraße Herdorf-Daaden kreuzend in die Straße „Hinter'm Köppel“ und nach rechts abbiegend in die Straße „Zum Fronstein“. Nach ca. 30 Meter links unterhalb des Friedhofes führt der Weg geradeaus in den Wald und auf einem gut befestigten Weg am Berghang entlang bis zum Friedhof Sassenroth. Auf halber Strecke hat man von einer Bergnase aus noch einmal einen wunderschönen Blick in das Tal der Heller und über das Städtchen Herdorf. Wir wandern geradeaus weiter über einen Pfad und eine Wiese, am Hang entlang bis nach Sassenroth. Über den Birkenweg und Schulweg erreichen wir das Bergbaumuseum Sassenroth. Ein Besuch des Museums ist unbedingt zu empfehlen.

Vom Museum aus führt der Weg links weiter dem Symbol „Schlägel und Eisen“ folgend an einer Wandertafel vorbei immer geradeaus dem kleinen Wassergraben entlang talaufwärts bis zur Quelle. Dann wieder links abbiegen und anschließend rechts halten, weiter durch den Wald steil bergauf gehen bis zum Fahrweg. Nach Erreichen des Fahrweges biegen wir rechts ab und nach ca. 50 m links haltend wandern wir auf dem Kammrücken bis zur „Kreuzzeiche“. Hier kreuzen wir den Hellerhöhenweg „H“ und wandern weiter auf dem breiten Fahrweg talabwärts nach Biersdorf.

An der Landstraße Daaden-Betzdorf halten wir uns links und gehen der Landstraße entlang Richtung Daaden wei-

ter bis zum Stollenportal der Grube Füsseberg, zu erkennen an zwei einzelnen Stolleneingänge mit davor stehender Grubenlok, gleichzeitig Haltepunkt an der Erzstraße. Gegenüber auf der anderen Straßenseite kann man noch die ehemaligen Grubengebäude mit der Waschkaue erkennen.

Weiter führt der Weg in die Ortsmitte von Biersdorf, vorbei an einer Seilscheibe, wie diese früher auch als Umlenkscheibe am Förderturm der Grube Füsseberg verwendet wurden. Nach wenigen Metern geht es rechts über den Daadebach in den „Unteren Mühlhof“, vorbei am alten Mühlweiher, die Gleise überquerend in die Friedhofstraße und weiter an der Grundschule vorbei geradeaus über die „Bölze“ nach Daaden.

Links unten im Tal, wo heute ein Lebensmittelmarkt angesiedelt ist, stand vor wenigen Jahren noch ein Sägewerk und viele Jahre davor wurde hier Kupfer verhüttet.

Nach Erreichen der ersten Häuser in Daaden (im Sprachgebrauch Daadener Hütte), biegen wir links talwärts ab und kommen über den Hüttenweg und die Bahnhofstraße zu unserem Ausgangspunkt dem Bürgerhaus Daaden bzw. zum Parkplatz zurück.

Die Öffnungszeiten und Telefonnummern der Museen entnehmen Sie bitte dem Vorbericht, wobei es sich empfiehlt, die Besuchszeit zu vereinbaren.

Hui! Wäller? Allemol!

Westerwald-Verein Daaden e. V.